

Eine Saline wartet auf den öV-Anschluss

Ein spannendes Programm im Kanton Waadt: Von den Salzminen in Bex zur Blonay–Chamby-Bahn.

Roland Arnet Lorenz Degen organisierte im Kanton Waadt einen Tagesausflug der Sonderklasse. Start der Reise war Bex an der Grenze zum Unterwallis, das eisenbahntechnisch gut erschlossen ist mit SBB und BVB (Bex–Villars–Bretaye-Bahn). Erstaunlich ist nur, dass das von April bis Dezember geöffnete Museum der Salzminen als grösste Sehenswürdigkeit des Ortes nicht an das öffentliche Verkehrsnetz angeschlossen ist – wir nutzten ein Taxi. Wer mit dem öV anreist, dem empfehle ich eine 50-minütige Wanderung ab der BVB-Haltestelle Bévieux durch den Wald zur Saline in Le Bouillet. Länger dauert der Fussmarsch vom SBB-Bahnhof Bex zu den „mines de sel“ (rund 90 Minuten, gelbe Markierungen). Schade, dass es nur mit dem Auto möglich ist, bequem zu den Salzminen zu fahren, denn die Gemeinde Bex verweigert der Saline seit Jahren einen Busanschluss, obwohl das Museum bis 65 000 Besucher pro Jahr verzeichnet.

Zur Saline: Das Alpensalz kommt seit 1680 von dort, also seit fast 340 Jahren. Seit Frühling 2018 ist das lebendige Museum wiedereröffnet, nachdem es im 2017 umfassend saniert und die Ausstellung erweitert wurde. Die Spuren der bergmännischen Salzgewinnung werden eindrucksvoll in einer fast zwei Stunden dauernden

Führung durch das Salzbergwerk gezeigt. Diese beginnt beim Eingang der Minen in Le Bouillet, wo vier Lokomotiven mit Baujahr 2009 und viel Rollmaterial auf Arbeit warten. Jede Lok kann bis zu vier Besuchswagen (je 5 m lang, 4-achsig) ins Berginnere ziehen. Dasselbe Rollmaterial wird übrigens auch von den 12 Mineuren benutzt, wenn sie in die Stollen zur Arbeit fahren, um neue Löcher für die Salzgewinnung zu bohren. Täglich werden in Bex bis 100 Tonnen Alpensalz verkaufsfertig hergestellt.

Schächte, Stollen, Treppen

Mit 15 km/h brachte uns die akkubetriebene Stollenbahnlok 800 Meter ins Berginnere zum Bahnhof St-Pierre. Ab da waren unsere Füsse für gut eine Stunde das Transportmittel. Riesige von Menschen geschaffene Hallen, Schächte, begehbare Stollen, Treppen und sogar ein Wasserrad erwarteten uns. Historisches Werkzeug wie Bohrmaschinen, Kipploren, Spreng-Hilfsmittel, eine Grubenlampensammlung und vieles mehr bereichern die Ausstellungsräume. Neu wurden unter anderem eine Transportbahn mit Holzloren, die auf Holzschienen verlegt sind, sowie eine händische Salzgewinnungsanlage erstellt, die für das Publikum das Natursalz „Fleur du sel“ herstellt (mehr Infos unter www.mines.ch).

Das Nachmittagsprogramm führte uns zur 1968 gegründeten Museumsbahn Blonay – Chamby, die das 50-jährige Jubiläum übrigens im Juni ausgiebig gefeiert hat. So reisten wir über Vevey nach Blonay. Dort steht noch der ausrangierte Triebwagen nach Les Pléiades und wartet auf den Abbruch. Wir wurden mit dem Leichttriebwagen ABFe 2/4 ex LLB 10 und zwei LLB-Güterwagen von Museumsbähnler abgeholt. Mehrere Fotohalte auf der 3 km langen Museumsstrecke wurden uns ermöglicht, so auch auf dem wunderschönen Viadukt, das kurz vor dem Abbruch steht. Der Bergdruck verunmöglicht leider die Rettung des über 100-jährigen Bauwerks. Ab September 2019 wird es durch eine moderne Neukonstruktion ersetzt.

Sébastien Jarne, einer der Mitbegründer der Museumsbahn, führte uns durch die vielseitige und historisch wertvolle Lokomotiv- und Rollmaterialsammlung. Zum Schluss noch ein Hinweis: Am 14. September wird wieder gefeiert, diesmal wegen dem historischen RhB-Fahrzeug Ge 4/4 181 ex Albulabahn. Das frisch renovierte Triebfahrzeug, an dem bei unserem Besuch noch intensiv gearbeitet wurde, hat dann den Tag der Wiederinbetriebnahme (mehr Infos unter www.blonay-chamby.ch).



Stollenbahn der Saline in Bex (oben) und die Museumsbahn Blonay-Chamby auf dem Viadukt, der leider abgebrochen werden muss.

Bilder: R.Arnet